

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Erscheint täglich
jeden 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 21.
Bismarckstr. 21.
St. Pöhlner in Neubau.
Erscheinungs- u. Redaction
Samstag von 11-12 Uhr
Sonntag von 4-5 Uhr.
Anzeige der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige an Wochenenden bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.
In den Abtheilungen für: Anzeigen,
Rechtswissenschaften, Literatur,
Kunst, Wissenschaften, 18, 19,
und 20 1/2 Uhr.

Wachzahl 14,250.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 M.,
incl. Frachtlohn 5 M.,
nach die Post bezogen 6 M.,
jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schreiben für Extrablätter
ohne Postbestimmung 30 Pf.
mit Postbestimmung 45 Pf.
Jahrespreis 16 M.,
wobei die Postbestimmung
20 Pf. mehr kostet.
Lithographische Anstalt
Lobkowitzstr. 44.
Jahrespreis 16 M.,
wobei die Postbestimmung
20 Pf. mehr kostet.
Lithographische Anstalt
Lobkowitzstr. 44.
Jahrespreis 16 M.,
wobei die Postbestimmung
20 Pf. mehr kostet.
Lithographische Anstalt
Lobkowitzstr. 44.

N^o 109.

Dienstag den 18. April.

1876.

Bekanntmachung.

Für die erste diesjährige Vorstellung zum Besten des Theater-Pensions-Fonds ist genehmigt worden:

Ein Wintermärchen.

Schauspiel in 4 Acten von Schiller, für die deutsche Bühne neu übersetzt und bearbeitet von Franz Dingeldey. Musik von H. Wolf.
Die Aufführung wird **Donnerstag den 20. April d. J.** stattfinden.
Bei dem milden Zwecke der Vorstellung dürfte die Hoffnung auf recht zahlreichen Besuch selbst bei nicht so günstigem Wetter zu sein.
Leipzig, den 17. April 1876.
Der Verwaltungsausschuss des Theater-Pensions-Fonds.

Bekanntmachung.

In der West-, Bismarck-, Erdmann-, Alexander- und Promenadenstraße sollen Schlägen III. Classe erbaut und diese Arbeiten einschließlich der Materiallieferung an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.
Diesemjenigen Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die Kostenaufschläge, Bedingungen und Zeichnungen im Rathsbureau einzusehen und ihre Offerten hieselbst unter der Aufschrift:
"Schlägen in der Westvorstadt"
bis den 24. d. M. unterschrieben und versiegelt abzugeben.
Den 25. April d. J. Vormittags 10 Uhr sollen diese Offerten an Rathsstelle geöffnet werden und steht es den Submittenten frei, bei der Eröffnung zugegen zu sein.
Leipzig, den 18. April 1876.
Des Rathes Deputation.

Bekanntmachung.

Die zur Vorbereitung der Blücherbrücke erforderlichen Pfasterarbeiten sollen in Accord vergeben werden.
Die Submissionsbedingungen und Zeichnungen können in den Expeditionsstunden auf unserem Bureau eingesehen werden, woselbst auch die Anschlagsformulare, in welche die Preise einzusetzen sind, verabfolgt werden. Diese Anschläge mit der Aufschrift:
"Pfasterarbeiten zur Blücherbrücke"
sind versiegelt bis zum 24. April d. J. an das genannte Bureau abzugeben.
Leipzig, den 12. April 1876.
Des Rathes Deputation.

Städtische Gewerbeschule.

Die Aufnahme der neuangemeldeten Schüler findet Montag, den 24. April früh 7 Uhr statt.
Die Direction der Städtischen Gewerbeschule.
Rieper, Prof.

Handelslehranstalt.

Die Aufnahmeprüfung der bereits angemeldeten oder noch anzumeldenden Schüler beginnt
in der Lehrlingsabtheilung: Mittwoch, den 19. April früh 7 Uhr;
in der höhern Abtheilung: Donnerstag, den 20. April früh 8 Uhr.
Die zu Prüfenden haben sich hierzu pünktlich und mit Schreibfedern versehen einzufinden.
Dr. Odermann, Director.

Doctor Gustav Hänel
am Tage seines sechzigjährigen Jubiläum,
den 18. April 1876.

Bei uns, Morgen, begrüßt, Leipzig's freud dich
Sicheres Tages Beginn! im Diamantenglanz
Seht dein trefflichster Sohn, steht dein Hänel heut!
Den so lange genährt du hast! —
Schon Jahre zurück, theurer Jubeltag,
Bist die Waise Du entlass, die Du mit Ruhm erwarbst
Nicht durch Räuberhand, ringend im ersten Kampf,
Bis die Krone des Sieges Dir war.
Ruhlos schaffst Du fort, achte die Jahre nicht,
Die ein gnädig Geschick reichte zu seiner Zeit,
Ungebrochener Kraft stehst Du im Abendheile
Heut, ein Nestor mit Jugendmuth!
Lang nun glänzt Dein Ruhm, leuchtend im Widerschein
Auf die Stätte zurück, die Dir das Leben gab,
Glanz im hellsten Licht über das Vaterland,
Deinen Ruhm Du und Morgen hast.
Lang noch glänze der Stern, den Du im Herzen trägst,
Nach verflungenem Sturm kommst Du voll Würde nun,
Mit der Gattin vereint, heiteren Angesichts
Nachen unter dem Vorberbaum.

Öffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 29. März 1876.
(Auf Grund des Protokolls bearbeitet u. mitgetheilt.)
Anwesend: 48 Mitglieder; vom Rathe: Herr Bürgermeister Dr. Georgi, sowie die Herren Stadträte Meißner und Holz. Vorsitz: Herr Dr. Erdmann.
Unter den Registranden-Eingängen der letzten Woche befindet sich eine Beschrift des Rathes, worin derselbe um nachträgliche Zustimmung zu der von ihm der Dringlichkeit halber bereits bewilligten Anleihe von 54,000 M. im Concurrenz der Niedersächsischen Maschinenbauanstalt in Göttingen um Sicherstellung der Schuldenansprüche der Stadtgemeinde hinsichtlich mangelhafter Lieferung der Wasserbedarfsmaschinen für unsere Wasserleitung nachsucht.
Nachdem der Herr Vorsitz die Nothwendigkeit der Anleihe dargelegt und nach einigen Bemerkungen des Herrn Director Käfer blanz wird vom Collegium die erbetene Zustimmung einhellig ausgesprochen.
Zur Vertheilung gelangen die von den verschiedenen Schulen überreichten Osterprüfungsanordnungen; es wird ferner eine Notifikation des Rathes über die geschliche Personengewährung an die Hinterlassenen eines sächsischen Beamten verlesen, sowie eine Rathsschrift über Annahme des vom Collegium einstimmig der Entlassung der Straße G des südlichen Bedarfsplanes auf deren Tracte stiftlich der Gemeinlicher Eheleute gestellten Antrages. Hierbei bewendet es.
Die vom Rathe erbetene Bewilligung von 150 M. Weizen zu einem von dem Verein der Gas- und Wasserfachleute Deutschlands angelegten Preis für ein billigeres und besseres Verfahren zur Entfernung der Kohlenstaube aus *) Zugangsungen bei der Redaction des Tageblattes am 12. April.

dem Leuchtgas wird von der Versammlung ohne Debatte einstimmig beschlossen.
Endlich verliest der Herr Vorsitz noch die Anzeige des Stadtverordneten Herrn Oberlehrer Thomas von seinem Ausscheiden aus dem Collegium in Folge seiner Uebersiedelung nach Pirna.
Der Herr Vorsitz bedauert den Verlust des Scheidenden im Interesse des Collegiums, beglückwünscht aber Herrn Thomas, daß der Grund des Scheidens, die Ernennung zum Realhaldirector in Pirna, ein ehrenvoller sei.
Die Versammlung tritt hierauf in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand derselben ist die Erwerbung des Fischerbades am Schlesiger Wege für 1800 M. und dessen Einrichtung zu einem öffentlichen Frauenbade.
Diese Angelegenheit hatte schon im vorigen Jahre dem Collegium vorgelegen. Damals war von der Fischerinnung ein Kaufpreis von 2700 M. gefordert worden und das Collegium hatte die Vorlage abgelehnt, weil es die Kaufsumme als zu hoch bemessen und den fraglichen Platz zu Errichtung eines öffentlichen Frauenbades namentlich wegen seiner großen Entfernung von der inneren Stadt als ungeeignet erachtete.
Der Rath hat jedoch seinen Beschluß aufrecht erhalten und hierzu noch angezeigt, daß die Fischerinnung den Kaufpreis auf 1800 M. herabsetzen wolle, dessen noch in diesem Monat der Kauf zum Abschluß komme.
Das Gutachten des Deconomieauschusses, welches Herr Adv. Eshlein hierüber vortrug, bekräftigt heute die Vorlage, weil die früher hiergegen erhobenen Bedenken jetzt in der Hauptsache in Wegfall gekommen seien. Die vorliegende Sache ist, nachdem in Folge der Errichtung der Gärten des südwestlichen Schrebervereins sich viel Verkehr dorthin gezogen, nicht mehr an Unsicherheit, lasse sich auch nicht mehr als abgelegen bezeichnen, da bei der schnell fortschreitenden Ausdehnung unserer Stadt nach Süden zu eine feste Benennung des Bades zu erwarten steht. Vor Allem aber sei für den Kauf die Rücksicht auf die Möglichkeit eines Frauenbades, auf die starke Frequenz der bestehenden Frauenschwimmanstalt und auf die wiederholten Anträge des Collegiums bezüglich Errichtung eines solchen Bades maßgebend gewesen. Der Kaufpreis, welchen die Fischerinnung fordere, sei zwar immer noch ein hoher zu nennen, doch würde sich die Stadt zur Zahlung desselben verstehen können, wenn die Fischer ihre vermeintlichen Ansprüche auf Entschädigung wegen Wegfalls des Fischerbetriebes in dem zu übernehmenden Ufermühlgraben fallen ließen, da hierdurch alle Weiterungen in dieser Beziehung beseitigt werden und das Uebermühlungsproject schneller ausgeführt werden könne.
Der Ausschuss beantragt daher:
1) das Fischerbad für 1800 M. zu erwerben, für Umbau desselben und für Herstellung derellen 10,000 M. und für Vermessung und Anfertigung der Pläne 250 M. zu bewilligen, jedoch unter der Bedingung,
2) daß die Fischerinnung auf jede Entschädigung seitens der Stadtgemeinde für die angebliche Beeinträchtigung des Fischerbetriebes durch die projectirte Uebermühlung des Ufermühlgrabens verzichte.
Für den Fall der Erwerbung des Fischerbades wird noch weiter beantragt:
3) den Rath zu ersuchen, nach Beendigung der Badebauarbeiten die Schützen in die Wasserthore einzusetzen zu lassen, damit die Badebauarbeiten im Winter leer stehen und somit Schäden durch den Eisgang vermieden werden.
Herr Scharf fragt an, wofür die 1800 M. gezahlt werden sollen; das Material des Fischerbades sei nur Brennholz und erscheine deshalb der geforderte Kaufpreis viel zu hoch.
Der Herr Director Käfer wird heute, da der Ausschuss unter 2 eine compensirbare Bedingung vorschlägt, für die Vorlage stimmen. Das Fischerbad sei allerdings nicht 1800 M. werth, man werde aber durch die Zahlung unter der vorgeschlagenen Bedingung alle Willkürlichkeiten bezüglich der Uebermühlung des Ufermühlgrabens beseitigen.
Herr Referent: Wenn auch das Material des Fischerbades nicht den Werth von 1800 M. habe, entspreche es doch der Billigkeit, die Fischerinnung für das Ausschneiden des Bassin und die Abgabe des Bades vor Ablauf des erst in zwei Jahren zu Ende gehenden Vertrages zu entschädigen. Einstimmig schließt sich hierauf das Collegium den drei Ausschlagsanträgen an.
Ein anderes, von dem obgenannten Referenten vorgetragenes Gutachten des Deconomieauschusses behandelt die Vorlage über die Erd- und Schlessenarbeiten der verbreiterten Reinen Burggasse und der neuen Uferstraße.
Eine frühere diesbezügliche Vorlage, in welcher die Kosten für Schlessenanlagen zu 33,967 M. berechnet waren, hatte das Collegium durch Plenarbeschluß vom 26. Januar d. J. an den Rath zurückgegeben, weil im Anschlage die Kosten nicht allein für den zunächst lediglich in Frage kommenden Tract der neuen Uferstraße von der Pleinengasse bis zum Floßplatz, sondern auch die ganze Ausdehnung der Straße berechnet waren, und weil man sich nicht damit einverstanden erklären konnte, daß das auszuscheidende Gebiet nicht in der nahe gelegenen Botanischen Garten in die entfernte Roschelsstraße transportirt werden sollte.
Nach einem neueren, vom Rathe vorgelegten Kostenaufschlage erfordert die Herstellung der fraglichen Straßen einen Aufwand von 109,110 M., und beantragt der Rath diesen Anschlag um deswillen höher als den früheren, weil die Bodenbewegung jetzt anders projectirt, auch Gemeinvermehrung in Aussicht genommen sei.
Der Deconomieauschuss erkennt die letztere Bemerkung nicht als zureichend an, denn es sei auch in dem früheren Anschlage Gemeinvermehrung berechnet gewesen. Die Erläuterung der Erläuterung liege vielmehr lediglich daran, daß jetzt Uferwasser mit veranschlagt worden, die man früher, obgleich sie unbedingt erforderlich, nicht mit berücksichtigt habe. Da aber über diese Uferwasser noch specielle Unterlagen mangeln, auch die Kosten für ein eisernes Gitter noch nicht berechnet sind, so beantragt der Ausschuss:
vor definitiver Beschlußfassung zunächst vom Rathe die zu dieser Vorlage erforderlichen Pläne zu erbiten.
Dine Debatte wird dieser Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben.
Gedankt berichtet für den Deconomieauschuss Herr Waback über die Uebermühlung des mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft wegen Unterhaltung der Berliner Straße abgeschlossenen Vertrages, und stellt Ramens des Ausschusses unter Bezugnahme auf die bei einer in der Plenarsitzung am 23. Februar a. c. bereits einmal stattgefundenen Erörterung dieser Angelegenheit von Herrn Stadtrat Meißner gemachten Mittheilungen den Antrag: Zustimmung zum Rathsbeschlusse zur Zeit und auf so lange abzulehnen, bis die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-

gesellschaft die Bindacte über die Thüringer und Magdeburger Bahn zur Ausführung gebracht hat. Es meldet sich Ricmand zum Wort in dieser Angelegenheit und beschließt die Versammlung einstimmig Beitritt zu dem vorliegenden Ausschlagsantrag.
Das fernere, durch den vorgenannten Herrn Referenten vorgetragene Gutachten des Deconomieauschusses über den mit Antonio Sacchi wegen Ausbesserung des Grasdorfer Steinbruches abgeschlossenen Vertrag, sowie über eine Nachforderung von 22,100 M. für den Betrieb dieses Steinbruches im Jahre 1875, schließt mit den Anträgen:
1) den Rath zu ersuchen, den mit Herrn Sacchi abgeschlossenen Vertrag wieder zu kündigen; und die Ausbesserung im Wege der Submiffion zu verpachten,
2) die geforderten 22,100 M. nachträglich zu bewilligen, hierbei aber
3) den Rath um Kauf zu bitten, woselbst der Erlös für die im Jahre 1876 im Verhältniß zu dem Kaufsumme von 100,000 M. wesentlich geringer angelegt sei als im Jahre 1875.
Nachdem Herr Referent diese Anträge begründet und hierbei insbesondere dargelegt hat, daß der mit p. Sacchi abgeschlossene Vertrag weniger für die Stadt als für den genannten Unternehmer günstig sei, stimmt das Collegium den sämtlichen Anträgen einhellig zu.
Endlich referirt Herr Waback noch für den Deconomieauschuss über die ablehnende Erklärung des Rathes auf den vom Collegium gestellten Antrag, die Herstellung des Straßenpflasters einschließlich der Materiallieferung im Wege der Submiffion zu vergeben. Wenn der Rath zur Begründung der Ablehnung anführt, daß er bei den Versuchen, dem obigen Antrage zu entsprechen, keine zufriedenstellenden Erfahrungen gemacht habe, so ist der Ausschuss dagegen der Ansicht, daß das vom Collegium vorgelegene Verfahren vortheilhafter für die Stadt sein werde, freilich dürfte der Rath den Unternehmern die Beschaffung des Materials nicht durch den Wegfall der Steine in den Becken, wie dies geschehen, erschweren, ja unmöglich machen. Der Ausschuss beantragt daher, bei dem früheren Beschlusse zu beharren.
Herr Stadtrat Meißner tritt zunächst dem Antrage entgegen, als ob der Rath die Pfasterpreise in den Becken weggekauft habe und als ob die Versuche, an die Unternehmer von Neuversicherungen die Lieferung der Steine zu vergeben, hiervan gescheitert seien. Es gebe nur wenige Becken, welche bei der Lieferung guter hofferter Steine in Betracht kommen könnten und die Nachfrage sei so groß, daß der Rath bei Zeiten in jedem Jahre sich seinen Bedarf sichern müsse. Unterlasse er das, so laufe er Gefahr, die nöthigen Pfasterungen aus Mangel an Material nicht ausführen zu können und der Bürgerschaft Grund zu berechtigten Klagen zu geben. So habe sich der Bedarf an hofferter Pfaster im laufenden Jahre auf ca. 48 bis 50,000 Qa.-Meter gestellt, der Stadtbesitz jedoch nur 12,000 Qa.-Meter liefere. Wenn und habe der Rath zur Zeit 28,400 Qa.-Meter und einem Bruchtheil gekauft, der anerkannt das relativ beste und weisse Material liefern könne, um sich einigermaßen zu sichern. Ein Unternehmer sei in der Regel nicht eher in der Lage, Steine anzukaufen, als bis er vom Rathe die Ausführung übertragen erhalten, dann aber sei es oft zu spät, um Steine in den Becken zu erlangen. Ferner seien hier Unternehmer nicht zu finden, welche geeignete Mittel und Kräfte besäßen, um so große Vorräthe anz-